

Modernste Flotte der Welt mit großen Nachwuchssorgen
ma Haren.

Das Thema Nachwuchsförderung hat gestern den 14. Harener Seeschiffahrtstag bestimmt. So erleben die deutschen Reedereien auf der einen Seite zwar einen enormen wirtschaftlichen Aufschwung, auf der anderen Seite fehlt es ihnen jedoch an qualifiziertem deutschsprachigem Personal.



Die parlamentarische Staatssekretärin Dagmar Wöhl betitelte die deutsche Handelsflotte mit ihren 3180 Schiffen als „drittgrößte und modernste der Welt“. Die Perspektiven seien „ausgezeichnet“, wie die 1200 Aufträge für Neubauten eindrucksvoll bewiesen.

Gleichwohl werde es einen „harten Konkurrenzkampf um die besten Köpfe“ geben. Nach ihrer Prognose werden weltweit im Jahr 2015 rund 27000 Schiffsoffiziere fehlen.

Obwohl die Zahl der Studenten und Berufsanfänger in der maritimen Wirtschaft in Deutschland ansteige, zeichne sich ein großer Fachkräftemangel ab.

So benötigten die deutschen Reeder jährlich 650 neue Nautiker. Auf dem Markt seien aber nur 300 neue vorhanden. Eine ähnliche Misere zeichne sich bei den Schiffsingenieuren ab.

Die maritime Koordinatorin der Bundesregierung sprach sich im Einklang mit dem Hauptgeschäftsführer des Verbandes Deutscher Reeder (VDR), Dr. Hans-Heinrich Noell, gestern deshalb dafür aus, dieses Thema auf der sechsten großen Maritimen Konferenz im März 2009 in Rostock weiter zu vertiefen.

Niedersachsens Wirtschaftsminister Walter Hirche wies auf die rasante Entwicklung der Reedereien in Niedersachsen hin. So sei Haren mit inzwischen 23 Reedereien und über 300 Schiffen nach Hamburg und Leer der drittgrößte Reedereistandort in Deutschland. Er wolle in Niedersachsen eine „Imagekampagne für den nautischen Nachwuchs“ starten.

Hirche gab ein klares Bekenntnis für die Seefahrtsschule Leer ab. „Dabei wollten wir vor 20 Jahren noch beide Seefahrtsschulen in Niedersachsen in Leer und Elsfleth schließen“, erinnerte der Minister an wesentlich schlechtere Zeiten der deutschen Seefahrt. In Kooperation mit den Reedern sollen beide Standorte jetzt sogar noch ausgebaut werden. Er versprach den Reedern eine „schnelle Lösung“.

Der Harener Reeder und Kapitän Hermann Schepers hob die Bedeutung der maritimen Wirtschaft entlang der Ems hervor. Sie biete 23000 Arbeitsplätze an und werde bis 2012 drei Milliarden Euro in Schiffsneubauten investieren. Auch Schepers appellierte an die Jugendlichen, sich für „Berufe an Bord“ zu interessieren. Die jungen Menschen sollten sich mit den Reedereien in Verbindung setzen. Die Perspektiven dieser Berufe seien noch nie so gut gewesen wie heute.

Ein Leeraner Reeder führte zum Abschluss des Seeschiffahrtstages das wachsende Problem der Piraterie an. Sein Unternehmen sei selbst schon betroffen gewesen. VDR-Hauptgeschäftsführer Nöll monierte: „Wir lassen unsere Seeleute im Stich.“ Er forderte einen erweiterten Einsatzbefehl der deutschen Marine, damit sie u.a. in somalischen Gewässern den Besatzungen zur Hilfe kommen kann.

Staatssekretärin Wöhrl ergänzte: „Die Piraterie nimmt überhand. Wir dürfen nicht warten, bis Schlimmeres passiert.“ Damit deutsche Fregatten eingreifen können, spricht sie sich „persönlich“ sogar für eine Änderung des Grundgesetzes aus.